

## Festivalkasse im Englandladen

Gottschedstraße 12, 04109 Leipzig  
Täglich 11.00 – 18.00 Uhr // Tel. +49-(0)341-215 49 35

/ Reservierung, Abholung, sofortiger Kauf und persönliche Beratung  
/ Hier alle Festivalkarten ohne Vorverkaufsgebühr  
/ Infomaterial zum Festival und Video mit Gastspielausschnitten



## Festivalbüro

euro-scene Leipzig / Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes  
Gottschedstraße 16, 04109 Leipzig, Deutschland  
Telefon +49-(0)341-980 02 84 // Fax +49-(0)341-980 48 60 // info@euro-scene.de // www.euro-scene.de

## Festivalteam

Ann-Elisabeth Wolff	Festivalkassendirektorin und Geschäftsführerin
Bernd E. Gengelbach	Co-Direktor und Technischer Leiter
Jana Wetzlich	Stellv. Geschäftsführerin und Verwaltungsleiterin
Maria Bornhorn	Koordination und Assistenz der Festivalverwaltung
Imke Högden	Pressearbeit
Stefanie Dellemann	Werbung
Annett Schmuck	Kartenverkauf

Jasmin Lein (Organisation, Werbung), Pauline Fois (Presse), Freya Brasse, Juliette Chofflet,  
Susanne Eger, Lea Grünheid, Felena Jäkel, Umida Kadyrova, Laura Kohlmaier, Friederike Meister,  
Axel Paulußen, Elisabeth Rechenberger, Mara Senger, Rabea Saad  
Praktikantinnen und Praktikanten

## Künstlerischer Beirat

Dr. Brigitte Fülle	Künstlerische Leiterin Festspielhaus St. Pölten
Prof. Jason Beechey	Rektor Palucca Hochschule für Tanz Dresden
Thomas Hahn	Journalist, Paris
Axel Tangerding	Künstlerischer Leiter Meta Theater, München
Christian Watty	Fachberater internationale tanzmesse nrw, Düsseldorf

## Veranstalter

Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs  
nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e. V.

## Impressum

Inhalt, Texte und Redaktion	Ann-Elisabeth Wolff, Imke Högden, Pauline Fois
Fotos	S. 1 Theresa Pewal, Wien // S. 2 Schauspielhaus Zürich // S. 3 Salzburger Kulturvereinigung, Franz Neumayr // S. 4 Archiv privat // S. 5 Marija-M. Kanižaj, Graz // S. 6 Julia Stix, Wien // S. 7 Lupi Spuma, Graz
Gestaltung	Martin Freitag, Leipzig
Druck	flyeralarm
Redaktionsschluss	26.10.2020

## Allgemeine Hinweise

/ Foto-, Video- und Tonaufnahmen während der Vorstellungen sind streng verboten.  
/ Nach Beginn der Vorstellung prinzipiell kein Einlass  
/ Karten verlieren mit Vorstellungsbeginn ihre Gültigkeit.  
/ Einlass jeweils nur ab der angegebenen Altersgruppe

## Finanzierung und Unterstützung

### Hauptförderer



Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Dieses Material wird mitfinanziert durch Spenden aus der Grundsteuer des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

### Partner

IntercityHotel Leipzig / Der Englandladen, Leipzig / Restaurant Barcelona, Leipzig / Westflügel Leipzig / Konsum Leipzig eG / PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig / cultutraeger GmbH, Leipzig / Eventim, Bremen / KulturLeben Leipzig & Region

### Internationale und nationale Unterstützung (in Reihenfolge der Gastspiele)

Österreichisches Kulturforum Berlin / Königliche Dänische Botschaft, Berlin & Danish Arts Foundation, Kopenhagen – im Rahmen des Deutsch-Dänischen Kulturellen Freundschaftsjahrs 2020 / TANZFONDS ERBE, Berlin / Pro Helvetia – Schweizer Kulturstiftung, Zürich / Schweizerische Botschaft in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin / Sparkasse Leipzig / Institut français, Berlin & Französisches Ministerium für Kultur – DGCA, Paris / Stadt Leipzig – Referat Interkulturelle Zusammenarbeit

### Spielstätten

Gewandhaus zu Leipzig / Schauspiel Leipzig / Theater der Jungen Welt / Schaubühne Lindenfels / LOFFT – Das Theater / Passage Kinos

### Kulturpartner



30 Jahre  
seit 1991

Leipzig  
**euro-scene**

30. Festival zeitgenössischen europäischen Theaters und Tanzes

03. Nov. – 08. Nov. 2020

## Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan, Wien / Innsbruck

### »Alles nicht wahr«

*Musiktheater nach Liedern von Georg Kreisler*

Deutschlandpremiere

Dienstag 03. Nov. // 19.30 – ca. 21.00 Uhr (ohne Pause) / Festivaleröffnung  
Gewandhaus zu Leipzig / Mendelssohn-Saal



# Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan, Wien / Innsbruck

ÖSTERREICH

## »Alles nicht wahr«

Musiktbeater nach Liedern von Georg Kreisler

Deutschlandpremiere

Konzeption ..... **Nikolaus Habjan, Markus Kraler, Andreas Schett**

Texte und Musik ..... **Georg Kreisler**

Musikalische Bearbeitung ..... **Markus Kraler, Andreas Schett**

Gesang, Rezitation, Puppenbau und Puppenspiel ..... **Nikolaus Habjan**

Musicbanda Franui ..... **Johannes Eder**, Klarinette, Bassklarinetten

..... **Andreas Fuetsch**, Tuba

..... **Romed Hopfgartner**, Altsaxofon, Klarinette

..... **Markus Kraler**, Kontrabass, Akkordeon

..... **Angelika Rainer**, Harfe, Zither, Gesang

..... **Bettina Rainer**, Hackbrett, Gesang

..... **Markus Rainer**, Trompete, Gesang

..... **Martin Senfter**, Ventilposaune, Gesang

..... **Nikolai Tunkowitsch**, Violine

..... **Andreas Schett**, Trompete, Gesang, Moderation, Leitung

Technische Leitung ..... **Stefan Schett**

Bühnenmeister ..... **Walter Kukla**

Uraufführung: 10.10.2020, Salzburger Kulturtage, Haus für Mozart

Produktion: Musicbanda Franui & Nikolaus Habjan

Das Gastspiel in Leipzig erfolgt mit freundlicher Unterstützung österreichisches kulturforum<sup>ber</sup>  
durch das Österreichische Kulturforum Berlin.



### Kontakt

Musicbanda Franui  
Marius Gussmann  
Manager  
Wien, Österreich

2 Mobil +43-699 10 91 71 08  
Email: marius.gussmann@col-legno.com  
www.franui.at

## Musikfolge

»Frühlingslied« (Tauben vergiften) (1956)

»Biddla Buh« (1955)

»Lied für Kärntner Männerchor« (1957)

»Das Triangel« (1955)

Text: »Geflügelzucht«, aus »Der Vielvölkerstaat« (1987)

»Der Staatsbeamte« (1979)

»Der Witz« (1964)

»Wien ohne Wiener« (1964)

»Neuschluderbacher Tanz«

Musik: Markus Kraler / Andreas Schett, nach Gustav Mahler (1860–1911)  
»Verlorene Müh« und »Selbstgefühl« (1892) aus »Des Knaben Wunderhorn«  
und der »Abschied«, Nr. 6 aus »Das Lied von der Erde« (1907/1908)

»Das Mädchen mit den 2 bis 3 blauen Augen«

nach Georg Kreisler »Das Mädchen mit den drei blauen Augen« (1955)  
und Gustav Mahler »Lieder eines fahrenden Gesellen« (1884/1885)

»Alles nicht wahr« (1958)

»Die kranke Puppe«

Musik: Markus Kraler / Andreas Schett, nach Peter Iljitsch Tschaikowsky  
(1840–1893), »Kinderalbum« op. 39, Nr. 6 (1878)

Text: »Marienkäfer«, aus »Bericht zur Lage der Nation« (2001)

»Ich kann tanzen« (1972)

»Meine Freiheit, deine Freiheit« (1985)

»Der Mensch muss weg« (1967)

»Begräbnis der Puppe«

Musik: Markus Kraler / Andreas Schett,  
nach Peter Iljitsch Tschaikowsky,  
»Kinderalbum« op. 39, Nr. 7 (1878)

Text: »Es kann so gut tun,  
über Nacht zu sterben«  
(Datum nicht bekannt)

»Du hast ja noch Dein Grab« (1971)



## Das Stück

Seit 17 Jahren befindet sich die Sängerin Lady Bug auf Abschiedstournee. Jeden Abend singt sie ihr angeblich letztes Konzert. Die ehemalige Primadonna ist eine seltsame Doppelgängerin des Puppenspielers. Die Verfremdung durch die Puppe erschließt eine szenische Dimension, in der das distanzierte Understatement von Georg Kreisler theatralisch aufgebrochen wird. Geradezu unheimlich ist der Übergang von Monologen der Lady Bug in Dialoge mit ihrem eigenen Spieler bis hin zu dem Moment, in dem sie sich selbst ihrer Künstlichkeit bewusst wird und genau da nicht weiterzuleben vermag. Hier vermischen sich gespielte Realität und das Spiel des Lebens so stark, dass man über die Kraft der Abstraktion nur noch staunen kann.

Der neue Abend »Alles nicht wahr« der Musicbanda Franui aus Osttirol und Nikolaus Habjan aus Wien entstand nach Texten und Liedern von Georg Kreisler (1922–2011). Dessen scharfzüngige Zeitdiagnosen wirken wie Prophezeiungen auf die aktuelle Weltlage. Bekannte Lieder wie »Tauben vergiften« sind in diesem äußerst unterhaltsamen Musiktheater ebenso enthalten wie weniger geläufige wie »Alles nicht wahr« – diese Textzeile gab auch die Vorlage zu dem Motto der diesjährigen euro-scene Leipzig.

Die Uraufführung des Abends war während der Bregenzer Festspiele im August 2020 geplant und musste aufgrund von Covid-19 abgesagt werden. Nun fand die Premiere am 10.10.2020 im Haus für Mozart in Salzburg statt. »Alles nicht wahr« ist das vierte Stück von Nikolaus Habjan nach Liedern von Georg Kreisler. Diesem gingen »Schlag sie tot!« (Schubert Theater, Wien, 2008), »Wien ohne Wiener« (Volkstheater Wien, 2017) und »Ausschließlich Inländer« (Schauspielhaus Zürich, 2018) voraus.

## Georg Kreisler

Georg Kreisler, geboren 1922 in Wien, gestorben 2011 in Salzburg, war Komponist, Sänger und Dichter. Aufgrund seiner jüdischen Herkunft emigrierte er nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich 1938 mit seinen Eltern in die USA, wo er zunächst im Filmgeschäft arbeitete, bevor er mit eigenen, auf Englisch verfassten Liedern auf Tournee ging. Dabei blieb ihm größerer Erfolg jedoch verwehrt. Daher zog es Kreisler 1955 wieder zurück nach Wien.



Seit Mitte der 1950er Jahre wurde er im deutschen Sprachraum durch Lieder wie »Tauben vergiften« (1956) und »Der Tod, das muss ein Wiener sein« (1969) populär. Mit seinem schwarzen, tief sinnigen Humor und Sprachwitz hat Kreisler das musikalische deutschsprachige Kabarett seiner Zeit als Interpret und Verfasser eigener Werke stark geprägt. Ab 2001 trat Kreisler nicht mehr selbst auf, sondern widmete sich dem Schreiben von Romanen, Kurzgeschichten und Essays.

In Deutschland ist Georg Kreisler vor allem durch »Heute Abend: Lola Blau«, Musical für eine Schauspielerin (uraufgeführt 1971 in Wien), bekannt. Es ist regelmäßig im Spielplan deutscher Theater zu finden und war auch beim Schauspiel Leipzig ein großer Erfolg: Ellen Hellwig spielte das Stück zwischen 1983 und 1989 im Kellertheater der Oper 249 Mal (Regie: Wolfgang Weit, am Klavier: Roland Seiffarth).



## Nikolaus Habjan

Nikolaus Habjan wurde 1987 in Graz geboren. Er erhielt seit 1993 Violinunterricht am Konservatorium Graz und hospitierte bereits in seiner Schulzeit 2004 und 2006 bei zwei Inszenierungen im Opernhaus Graz. Nach dem Abitur 2006 absolvierte Habjan ein Studium der Musiktheaterregie, zu dem

auch Stimmbildung gehörte, an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Er schloss das Studium 2010 mit Auszeichnung ab (Diplominszenierung: Oper von Gian Carlo Menotti »The Medium«). Im Alter von 14 Jahren nahm er erstmals an einem Workshop des bekannten australischen Puppenspielers Neville Tranter teil. Bis Abschluss des Gymnasiums absolvierte er bei diesem vier Workshops und lernte hier den Umgang mit den Klappmaulpuppen, den er heute so meisterlich beherrscht.

2008 kam er an das Schubert Theater, Wien, wo er zunächst als Regieassistent und Abendspielleiter tätig war. Das erste eigene Stück von ihm war das bitterböse Stück »Schlag sie tot« nach Texten und Musik von Georg Kreisler. Ein Jahr darauf wurde er, gemeinsam mit Simon Meusburger, Co-Direktor des Theaters. Diese Funktion übte er bis zum Sommer 2016 aus.

Heute gehört Nikolaus Habjan zweifellos zu den interessantesten Künstlern Österreichs der jüngeren Generation. Er ist Puppenbauer und Puppenspieler sowie Regisseur und Darsteller. Darüber hinaus tritt er regelmäßig als Kunstpfeifer auf. Für seine Arbeiten wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Nestroy-Preis für sein Stück »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« in der Kategorie »Beste Off-Produktion« im Jahr 2012. Er ist regelmäßiger Gast am Burgtheater Wien, am Volkstheater Wien sowie am Schauspielhaus Graz, wo sein Solostück »Böhm« über den Dirigenten Karl Böhm 2018 uraufgeführt wurde. 2019 folgte hier die Produktion »The hills are alive« (»Die Berge leben«), in der er erstmals mit seinem ehemaligen Lehrer Neville Tranter auf der Bühne steht.

Nikolaus Habjan inszenierte die Opern »Oberon« von Carl Maria von Weber an der Bayerischen Staatsoper in München (2017), »Alcina« von Georg Friedrich Händel am Stadttheater Bern (2018) und »Faust« von Charles Gounod am Theater an der Wien (2019). Hier folgte im Januar 2020 »Salome« von Richard Strauss. Er wurde für fünf Jahre zum Hausregisseur an der Oper Dortmund ab 2020/2021 berufen, wo er »Die Entführung aus dem Serail« von Mozart im September 2020 inszenierte. Obwohl erst 33 Jahre alt, überrascht Nikolaus Habjan durch die Vielfalt, den Umfang und die gesellschaftliche Haltung seines Schaffens. Auch abseits der Bühne ist er in politischen Diskussionen sehr präsent.



## Musicbanda Franui

Franui ist der Name einer Almwiese nahe des kleinen Dorfs Innervillgraten in Osttirol, in dem die Musikerinnen und Musiker größtenteils aufgewachsen sind. Seit 1993 spielt die Musicbanda Franui, von Andreas Schett gegründet, in nahezu unveränderter Besetzung. Sie ist bei vielen Festivals und Konzertveranstaltungen zu Gast und immer wieder auch an Theaterproduktionen beteiligt. Sie spielte u. a. im Wiener Konzerthaus, im Burgtheater, im Mozarteum Salzburg, bei der Ruhrtrienale, den Salzburger Festspielen und den Bregenzer Festspielen.

Die Musicbanda Franui hat sich durch Bearbeitungen von klassischen Liedern, Interpretationen von Trauermärschen und Tänzen und Eigenkompositionen einen Namen gemacht. Das Ensemble ist mit Holz- und Blechbläsern, Saiten- und Streichinstrumenten besetzt. Die CDs von Franui erscheinen beim Label col legno und wurden mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

Mit ihren Aneignungen der Lieder von Schubert, Schumann, Brahms und Mahler wurde die Musicbanda Franui über die Grenzen Österreichs hinaus bekannt. Dabei versteht sich das Ensemble als »Umspannwerk zwischen Klassik, Volksmusik, Jazz und zeitgenössischer Kammermusik«. Manches Mal wird die klassische Vorlage in all ihrer Schönheit liebevoll zelebriert, manches Mal vom Kopf auf die Füße gestellt (oder umgekehrt), skelettiert, angereichert, übermalt, weitergedacht. Die Grenzen zwischen Interpretation, Improvisation, Arrangement und (Re-)Komposition verschwimmen.

Bei ihren Konzerten und Musiktheaterproduktionen verbünden sich die Musikerinnen und Musiker häufig mit herausragenden Bühnenpersönlichkeiten wie dem Bariton Florian Boesch, dem Autor Hans Magnus Enzensberger, dem Wienerlied-Duo »Die Strottern«, dem Maskentheater Familie Flöz, dem Chor des Bayerischen Rundfunks, dem Filmemacher Alexander Kluge, dem Videokünstler Jonas Dahlberg oder den Schauspielerinnen und Schauspielern Dörte Lyssewski, Dagmar Manzel, Sven-Eric Bechtolf und Peter Simonischek.

**Salzburger Kulturvereinigung, Abendprogramm »Alles nicht wahr«, 2020**

Mit Nikolaus Habjan verbindet die Musicbanda Franui eine mehrjährige Zusammenarbeit. Nach »Fool of love« (»Narr der Liebe«) mit Shakespeare-Sonetten am Burgtheater Wien 2012 folgte das Stück »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus«, das 2016 bei der euro-scene Leipzig zu sehen war. »Alles nicht wahr« ist ihr dritter gemeinsamer Abend.



## Presse

»Natürlich sind Kreislers abgrundtief böse, dunkelschwarze, hinterfotzige Lieder für Habjans monströse Puppenwelt (und ihn selbst als glänzend alle Tonfälle beherrschenden Vortragskünstler) wie geschaffen. Als Rahmenhandlung imaginiert er hier den Abschiedsabend der stolz und eigensinnig gealterten Klappmauldiva Lady Bug. Dieser boabehängte, schmuckglitzernde, grotesk überschminkte »Marienkäfer« gibt an der Hand des Spielers sein unwiderruflich letztes Konzert – und das schon seit 17 Jahren; die Pointe hätte von Thomas Bernhard stammen können.«

**Karl Harb, Salzburger Nachrichten, 12.10.2020**

»Die düstere Depression schwarzen Humors wird zum schizophrenen Spiel eines gar nicht lustigen Finales mit dem realen »Begräbnis der Puppe« (Tschaikowsky-Paraphrase von Kraler und Schett), dem Trost, wie gut es tun könne, über Nacht zu sterben und der Umkehrung des abgeklärten Gedankens an Wiedergeburt in der Erkenntnis »Du hast ja noch Dein Grab«. Nur logisch, dass der tosende Applaus mit der Draufgabe »Der Tod muss ein Wiener sein« belohnt wurde.«

**Erhard Petzel, DrehPunktKultur online, Salzburg, 11.10.2020**

## Nikolaus Habjan bei der euro-scene Leipzig

### Gastspiele 2016

- / »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« (Schubert Theater, Wien, 2012) / Festivaleröffnung
- / »Schlag sie tot« (Schubert Theater, Wien, 2008)
- / »Das Missverständnis« von Albert Camus (Volkstheater Wien, 2015 / ehem. Schauspielhaus Graz, 2014)
- / »Doch bin ich nirgend, ach! zu Haus« (mit Musicbanda Franui, Innsbruck, 2015) / Festivalabschluss
- / Künstlerportrait (mit Pfeifarien und Ausschnitten aus TV-Film »Wer ist Nikolaus Habjan?« von Ioan Holender, 2016) / Rahmenprogramm



### Gastspiele 2018

- / »Böhm« (Schauspielhaus Graz, 2018)
- / »Ich pfeife auf die Oper« (Szenisches Kunstpfeifkonzert mit Daniel Nguyen, Klavier)
- / »Oberon, König der Elfen« (Oper von Carl Maria von Weber, Bayerische Staatsoper München, Premiere 2017, ARTE-Filmaufzeichnung) / Rahmenprogramm

### Gastspiel 2019

- / »Am Königsweg« von Elfriede Jelinek (Landestheater Niederösterreich, St. Pölten, 2019)

### Gastspiele 2020

- / »Alles nicht wahr« mit Musicbanda Franui (2020) / Festivaleröffnung
- / »The hills are alive« mit Neville Tranter (Schauspielhaus Graz, 2019)
- / »F. Zawrel – erbbiologisch und sozial minderwertig« (Schubert Theater, Wien, 2012)
- / »Was geschah mit Baby Jane?« (Schubert Theater, Wien, 2013)
- / »Salome« (Oper von Richard Strauss, Theater an der Wien, Premiere 2020, Filmaufzeichnung) / Rahmenprogramm